

Bewertungsbericht

**zum Antrag der Fachhochschule Braunschweig/Wolfenbüttel
zur Akkreditierung der Studiengänge
Transport- und Logistikmanagement (B.A.),
Logistik im Praxisverbund (B.A.),
Logistik- und Informationsmanagement (B.A.),
Wirtschaftsingenieurwesen mit der
Studienrichtung Verkehrsmanagement (B.Sc.),
Verkehr und Logistik (M.A.),
Sportmanagement (B.A.), Tourismusmanagement (B.A.),
Sport-/ Tourismusmanagement (M.A.)**

Vorbemerkung

Die Fachhochschule Braunschweig/Wolfenbüttel hat am 6. Juli 2007 bei der ZEvA einen Antrag auf Akkreditierung der Studiengänge Transport- und Logistikmanagement (B.A.), Logistik im Praxisverbund (B.A.), Logistik- und Informationsmanagement (B.A.), Wirtschaftsingenieurwesen mit der Studienrichtung Verkehrsmanagement (B.Sc.), Verkehr und Logistik (M.A.), Sportmanagement (B.A.), Tourismusmanagement (B.A.), Sport-/ Tourismusmanagement (M.A.) eingereicht. Die Vor-Ort-Begutachtung erfolgte am 27. und 28. November 2007, mit einer Vorbesprechung am Abend des 26. November.

Als Gutachter haben mitgewirkt:

- Prof. Dr. Bernd Noche, Universität Duisburg-Essen, Fakultät für Ingenieurwissenschaften, Abteilung Maschinenbau, Institut für Produkt Engineering, Transportsysteme und -logistik
- Prof. Dr. Frank Fichert, Hochschule Heilbronn, Fakultät für Wirtschaft 1 - Wirtschaft und Verkehr, Professur für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Personenverkehr/Luftverkehr
- Prof. Dr. Karla Henschel, HS Harz, FB Wirtschaftswissenschaften, Tourismuswirtschaft und -management
- Prof. Dr. Henning Haase, Universität Frankfurt, Fachbereich für Psychologie und Sportwissenschaften, Institut für Sportwissenschaften
- Michael Borkowski, stellv. Niederlassungsleiter BWG Reimer GmbH & Co. KG, Malsfeld
- Maria Knochenhauer, Studentin TU Dresden, Maschinenbau

Von Seiten der ZEvA wurde das Verfahren betreut von Henning Schäfer, Referent in der Akkreditierung.

Grundlage des Bewertungsberichtes sind sowohl die Antragsunterlagen als auch die Gespräche an der Fachhochschule Braunschweig/Wolfenbüttel.

B Bewertung

1. Institution

1.1 Ausstattung

Die finanzielle und räumliche Ausstattung des Fachbereiches ist sehr gut und wird auch noch verbessert, indem am Standort ansässige Institute Räume freigeben. Personell wird der Standort noch ausgebaut, und in allen Studiengängen mit Ausnahme des Tourismusmanagements ist auch die personelle Ausstattung gut. Allerdings war die Frage der ausreichenden Kapazität für die Studiengänge nicht abschließend zu beantworten, da keine Lehrverflechtungsmatrizen vorgelegt wurden. Es fällt auf, dass die Kooperationspotenziale zwischen Verkehr/Logistik und Sport/Tourismus, z.B. im öffentlichen Personennahverkehr, bislang noch wenig genutzt werden.

Tourismusmanagement

Zurzeit sind im Tourismusmanagement (TM) drei Stellen vakant. 2 Stellen werden voraussichtlich zum 1.3.2008 besetzt sein, für die dritte ist zurzeit noch kein geeigneter Kandidat gefunden worden. Die Vakanzen führen im Moment zu einem personellen Engpass, aber mit der Besetzung von zwei Stellen zum Sommersemester ist die nötige Grundausstattung gesichert.

1.2 Unterstützung von Lehre und Studium

Die Labore und Computerräume sind gut ausgestattet. Nach Aussage der Studenten sind genug Arbeitsplätze vorhanden. Die Bibliothek ist klein und in manchen Bereichen nicht auf dem neusten Stand. Die Studenten merken jedoch an, dass für sie die Literaturversorgung durch die Bibliothek ausreichend sei. Insbesondere angesichts der Einführung der Master-Studiengänge empfiehlt sich aber eine Aktualisierung und Erweiterung des Literaturbestandes.

1.3 Qualitätssicherungsmaßnahmen

Es werden regelmäßig Evaluationen der Lehrveranstaltungen mittels eines Onlinefragebogens durchgeführt. Die Befragung soll rechtzeitig vor Semester-Ende stattfinden, um die Ergebnisse noch mit den Studierenden besprechen zu können, nach Aussage der Studenten wird die Nachbesprechung der Evaluationsergebnisse aber nicht flächendeckend durchgeführt. Zudem fehlen auf dem Fragebogen Bereiche, in denen man eigene Kritikpunkte und Kommentare einfügen kann. Da der Fragebogen standardisiert ist und nicht alle möglichen Punkte umfassen kann, wäre dies ratsam.

Bedenkenswert erschien, dass die Ergebnisse der Evaluationen, z.B. in Form von Lehrberichten, dem Präsidenten offenbar nicht bekannt waren. Es wäre durchaus zu wünschen, dass Qualitätssicherung an der Hochschule zur "Chefsache" erklärt wird, man kann dies nicht einer Mitarbeiterin allein überlassen. Vor allem nicht den Dozenten allein, deren Arbeit durch die Evaluierung überprüft werden soll. Qualitätssicherung muss zentral erfolgen, indem die Kontrolle der Evaluierung durch die Hochschulleitung durchgeführt und ein Maßnahmenplan zur Verbesserung gemeinsam beschlossen wird. Natürlich sollte eine nachhaltige Überprüfung der beschlossenen Veränderungen ebenfalls in der Verantwortung der Hochschulleitung liegen.

Die Fakultät beginnt mit dem Ausbau eines Alumninetzwerkes. Es wäre wünschenswert, wenn die Fakultät diese Bestrebungen fortführen und weiter ausbauen könnte. Die Bildung von Netzwerken (Erfahrungsaustausch, Stellenvermittlung, Anforderungsdefinition aus der Praxis, etc.) sollte hier im Vordergrund stehen.

2. Studienprogramme

2.1 Begründung für die Einrichtung, Kooperationen

Die Bachelorstudiengänge gehen aus bestehenden Diplomstudiengängen hervor, die Masterstudiengänge sind zusätzliche, interdisziplinäre Angebote, die jeweils konsekutiv auf mehreren Bachelorstudiengängen aufbauen.

Für alle Studiengänge werden als Begründung die hohen Bewerberzahlen in der Vergangenheit genannt. Da sich das Annahmeverhalten der Bewerber aber in den vergangenen Jahren sehr geändert hat, ist dies nur begrenzt aussagekräftig. Viele Studienanfänger bewerben sich an mehreren Hochschulen. Die Begründung für die unterschiedlichen Verkehrs- und Logistik-Programme in der Dokumentation war zudem nicht durchweg überzeugend. Die Begründung für die Einrichtung der Studiengänge (Kapitel 2.1) ist für die Bachelorstudiengänge LIM, LIP, TLM und den Masterstudiengang MVL gleich. Es fehlen spezifische Begründungen für die konkreten einzelnen Studiengänge und ihre Ausrichtung.

Auf den ersten Blick erscheinen die Bachelorstudiengänge sehr ähnlich, wobei sich Transport- und Logistikmanagement (TLM) und Logistik im Praxisverbund (LIP) in der Hauptsache dadurch unterscheiden, dass LIP in Zusammenarbeit mit dem jeweiligen Arbeitgeber durchgeführt wird und eine Berufsausbildung enthält. Hierbei handelt es sich um ein sehr interessantes und viel versprechendes Konzept, das verstärkt beworben und auf weitere Unternehmen ausgeweitet werden sollte. Zudem sollte insgesamt der Bereich der Kooperationen mit der Praxis verstärkt werden (Kontaktbörsen, Förderung von Firmenbesichtigungen und Messebesuchen, etc.). In den Gesprächen wurden die Unterschiede aber deutlich gemacht, und die Verantwortlichen wiesen auf die bisher sehr guten Berufschancen der Absolventen hin.

Master Sport-/Tourismusmanagement

Der Master Sport-/Tourismusmanagement scheint inhaltlich nicht hinreichend begründet, letztlich stehen die zwei Bereiche relativ unabhängig nebeneinander und haben als Schnittmenge den Fokus auf Eventmanagement. Ein klareres Profil in diese Richtung wäre wünschenswert, letztlich kann ein Masterprogramm sich nicht nur aus der Addition dieser zwei Bereiche ergeben. Die Aussagen zu Kooperationen sind eher dürftig.

2.2 Qualifikationsziele

Generell sind die Bachelorstudiengänge sehr gut auf die spätere Berufspraxis ausgerichtet und die Verantwortlichen legen sehr großen Wert auf die Vermittlung von praktischen Inhalten und Kompetenzen, insbesondere durch die umfangreichen Praxisphasen. Alle Programme mit Ausnahme des Masterstudiengangs Sport-/Tourismusmanagement haben im letzten Semester eine umfangreiche Praxisphase. In den Verkehrs- und Logistikstudiengängen umfasst diese jeweils 18 LP. Im Master führt dies zu einem prozentual deutlich höheren Anteil der Praxisphase am Gesamtstudium. Ob das so notwendig ist, sollte noch einmal überprüft werden. Die Praktikumsordnung wurde nicht vorgelegt, es fehlen verbindliche Regelungen z.B. zur Länge des Praktikums

Die von den Studierenden in Sport- und Tourismusmanagement zu organisierende Fachtagung bietet gute Möglichkeiten, Kontakt zur Praxis zu bekommen und Netzwerke zu bilden.

Master Verkehr und Logistik

Die Qualifikationsziele des Masters sind nicht hinreichend abgegrenzt von denen der Bachelorstudiengänge. Die Zusammenlegung des Wahlbereichs lässt keine klare Niveautrennung (Bachelorniveau, Masterniveau) zu. Es ist nicht zu erkennen, ob die einzelnen Module inhaltlich durchgehend auf Masterniveau angeboten werden, dies muss durchgängig gesichert sein, auch im Wahlbereich.

Master Sport-/Tourismusmanagement

Die Qualifikationsziele des Masters sind nicht hinreichend abgegrenzt von denen der Bachelorstudiengänge. Es ist nicht zu erkennen, wie ein Masterniveau erreicht werden soll. Das wissenschaftliche Profil bleibt diffus. Teilweise wird stark auf operative Tätigkeiten abgestellt, ein stärkerer strategischer Ansatz wäre unter dem Wissenschaftlichkeitsanspruch wünschenswert. Das Programm erscheint dadurch noch wenig ausgereift. Dies ist ein wesentlicher Mangel.

2.3 Zugang und Zulassungsvoraussetzungen

Die Masterstudiengänge richten sich primär an die Absolventen der jeweiligen Bachelorstudiengänge der Fachhochschule. Sie haben als besondere Zugangsvoraussetzung die Mindestnote 2,5 (2,8 mit zusätzlichen Qualifikationen). Falls mehr geeignete Bewerber als Plätze vorhanden sind, kommt ein Zugangsverfahren zum Einsatz.

2.4 Curriculum

2.4.1 Art und Struktur des Studiums, Verhältnis von Präsenz und Selbststudium

In den Verkehrs- und Logistikstudiengängen hat man sich für eine 7+3-Struktur entschieden, in Sport- und Tourismusmanagement für eine 6+4-Struktur. Damit liegen die Studiengänge im Rahmen der Strukturvorgaben. Mit Ausnahme des Wirtschaftsingenieurstudiengangs ist die Abschlussbezeichnung generell Bachelor bzw. Master of Arts, im Wirtschaftsingenieurwesen wird ein Bachelor of Science vergeben. Diese Abschlussbezeichnungen sind folgerichtig. Die Studiengangsbezeichnung geben den Inhalt der Studiengänge mit Ausnahme des Masters Sport-/Tourismusmanagement adäquat wieder. Die Master sind als konsekutiv und stärker anwendungsorientiert gekennzeichnet, was den Ausrichtungen der Programme entspricht.

Abgesehen von den gemeinsamen Schwerpunktmodulen der Logistik-Studiengänge und dem Master Verkehr und Logistik wurden bei der Workload-Verteilung keine Probleme festgestellt.

Bachelorstudiengänge in Verkehr und Logistik

Alle Schwerpunktmodule haben dieselbe SWS- und Leistungspunktzahl, obwohl sie sich unterschiedlich zusammensetzen. Der Workload muss hier überprüft und gegebenenfalls angepasst werden.

Master Verkehr und Logistik

Der Masterstudiengang Verkehr und Logistik ist sehr breit angelegt und orientiert sich stark am Management der jeweiligen Gebiete. Die Vermittlung grundlegender Managementmethoden ließe sich noch ausbauen.

In der Modulübersichtstabelle haben fast alle Module dieselbe Anzahl an Leistungspunkten und SWS, obwohl nicht alle aus denselben Veranstaltungsformen bestehen. Auch wenn die Lehrveranstaltungen zum größten Teil neu angeboten werden und somit noch keine Erfahrungen über deren Arbeitsbelastung vorliegen, sollte eine bessere Differenzierung möglich sein und dann durch Workload-Erhebungen überprüft werden.

Master Sport-/ Tourismusmanagement

Der Titel des Masterstudiengangs ist irreführend, da der Schwerpunkt des Programms auf Eventmanagement liegt und nicht die Breite von Sport- und Tourismusmanagement widerspiegelt. Es sollte überlegt werden, ihn z.B. in "Eventmanagement in Sport und Tourismus" umzubenennen, um dieses spezielle Profil herauszustellen. Zur Profilschärfung würde auch beitragen, Module/Units aufzunehmen, in denen theoretisch-analytische Fähigkeiten, Selbstständigkeit und Kommunikationsfähigkeit gefördert werden.

2.4.2 Internationalisierung

Die Fachhochschule erwartet von den Fakultäten, dass sie ein Internationalisierungskonzept vorlegen, ansonsten werden keine internationalen Dienstreisen genehmigt. Demzufolge wird erwartet, dass Internationalisierung eine große Bedeutung in den Fächern hat. Die Bereiche Verkehr, Logistik, Sport- und Tourismusmanagement sind von sich aus sehr international ausgerichtet und somit sollte sich dies auch in den Programmen widerspiegeln.

An der Fakultät gibt es Austauschprogramme, z.B. mit Coventry, die spärlich aber regelmäßig genutzt werden. Studierende aus dem Ausland kommen hauptsächlich aus China und Osteuropa. In Sprachkursen wird die Sprachkompetenz gefördert. Allerdings werden nur sehr selten Veranstaltungen in englischer Sprache angeboten, die Prüfungsordnungen bauen sogar Hürden hierfür auf, jede englischsprachige Veranstaltung muss vom Prüfungsausschuss gesondert genehmigt werden. Literatur wird zudem fast durchgängig auf Deutsch angegeben. Über den Austausch von Lehrenden wurde nichts berichtet. Zudem erschien die Beratung über Möglichkeiten des Auslandsaufenthaltes verbesserungswürdig, und durch zweisemestrige Module wird die Mobilität zusätzlich eingeschränkt. Das Internationalisierungskonzept der Fakultät ist letztlich wenig überzeugend. Hier sollten mehr Anstrengungen unternommen werden, um die Studierenden besser auf internationale Einsatzfelder vorzubereiten z.B. durch die Vermittlung von Kenntnissen aus dem internationalen Management bzw. interkultureller Kompetenzen.

2.4.3 Lehrmethoden

Die Lehrmethoden sind die Herkömmlichen, es wurden keine Besonderheiten oder Probleme festgestellt. Die Lehr-/Lernplattform studIP wird in der Hauptsache für das Bereitstellen von Skripten genutzt, weniger für e-learning-Angebote. In den ersten drei Semestern finden mit einer Ausnahme nur Vorlesungen und Übungen statt. Es wäre sinnvoll, auch hier schon einen breiteren Mix an Lehrveranstaltungen anzubieten.

Bachelorstudiengänge in Verkehr und Logistik

Es wurde angemerkt, dass in einigen Programmierkursen (außer in LIM) die Programmierung auf dem Papier stattfindet und nicht am Rechner. Dies sollte geändert werden. Insgesamt sollte die Einbeziehung von IT-Systemen in allen Studiengängen erweitert und vertieft werden. In der heute sehr stark informationsorientierten Welt der Logistik ist dies ein essentieller Bestandteil.

2.4.4 Prüfungsformen

Es werden durchgängig Modulprüfungen durchgeführt, allerdings fallen teilweise Prüfungsvorleistungen an, die als Zugangsvoraussetzung für die Modulprüfung gelten. Diese werden in der Prüfungsordnung für die Studiengänge Sportmanagement und Tourismusmanagement zwar als Vorleistungen genannt, in den Anlagen 1 und 2 erscheinen die Vorleistungen jedoch nicht, so dass der Student keine übersichtliche Information dazu hat. Die Klausur ist die dominierende aber nicht einzige Prüfungsform. Wiederholungsmöglichkeiten für Prüfungen werden jedes Semester angeboten, auch wenn viele Lehrveranstaltungen einen jährlichen Turnus haben.

Die Praxisphase und die Bachelorarbeit fallen für die Logistik-Studiengänge in das 7. Fachsemester. Die Praxisphase dauert 18 Wochen – dafür werden 18 Leistungspunkte vergeben. In dieser Zeit muss jedoch auch die Bachelorarbeit angefertigt werden, für sie stehen laut PO § 15 (4) 3 Monate (ca. 12 Wochen) Bearbeitungszeit zur Verfügung. Für die Bachelorarbeit erhält der Kandidat 12 Leistungspunkte. Das wirft die Frage auf, welcher Aufwand für die Bachelorarbeit tatsächlich vorgesehen ist. Dieser Aufwand sollte in der PO festgelegt werden. Zudem erscheint unsicher, ob während der Praxisphase für die Erstellung der Bachelorarbeit Zeit ist, ansonsten würde diese eine erhebliche Zusatzbelastung darstellen. Dies könnte vermieden werden, indem man sicherstellt, dass Praxisphase und Bachelorarbeit thematisch zusammenfallen. Für den Bachelorstudiengang Logistik im Praxisverbund erscheint die abschließende Praxisphase mit gleichzeitiger Erstellung der Bachelorthesis zudem wenig sinnvoll.

2.4.5 Studienverlauf und Modularisierung

Die Studiengänge sind grundsätzlich modularisiert, jedoch wurden teilweise noch Probleme in der Modulgestaltung festgestellt. Die Inhalte und Qualifikationsziele sind nicht durchgehend gut unterschieden, hier sollte der Modulkatalog noch redaktionell überarbeitet werden. Dabei ist eine inhaltliche Abgrenzung und verstärkte Differenzierung der einzelnen Module wichtig. Teilweise erwecken die Modulbeschreibungen den Eindruck, dass für Teilleistungen LP vergeben werden, dies wäre nicht zulässig, ist aber wohl nur ein Darstellungsproblem. Für die Studenten ist zur besseren Verständlichkeit des jeweils einzelnen Workloads diese Darstellung sinnvoll. Es sollte jedoch explizit darauf hingewiesen werden, dass die LP erst nach der Absolvierung des kompletten Moduls vergeben werden. Als Modulverantwortliche sind teilweise Lehrbeauftragte genannt, hier sollten hauptamtlich Lehrende angegeben werden. Zudem sind noch einige Ungereimtheiten zwischen Modulbeschreibung und Modulübersichtstabelle bzw. Prüfungsordnung festzustellen, eine Liste hängt dem Bewertungsbericht an.

Bachelorstudiengänge in Verkehr und Logistik

In allen Bachelorprogrammen tauchen neben den normalen Modulen so genannte "Einzelveranstaltungen" auf, die nicht den Charakter von Modulen haben. Sie bestehen nur aus einer Lehrveranstaltung und sind mit 3 Leistungspunkten sehr klein. Diese Einzelveranstaltungen müssen in Module umgewandelt werden. Zudem ist nach dem 4. Semester eine mit 7 LP sehr umfangreiche Studienarbeit vorgesehen, die keinem Modul zugeordnet ist.

In allen Modulbeschreibungen fehlt die Angabe zur Verwendbarkeit. Literaturangaben sind nicht durchgängig gemacht und teilweise nicht aktuell, hier sollte nachgebessert werden.

Die Vorlesung „Einführung in die Logistik“ wird erst im vierten Semester angeboten. Es sollte überprüft werden, ob sie schon zu Beginn des Studiums angeboten werden kann.

Master Verkehr und Logistik

Die im Master zu wählenden Schwerpunktmodule sind allesamt auch im Bachelor wählbar, dies ist eine unzulässige Vermischung der Studiengänge. Dies ist ein wesentlicher Mangel. Zudem sind im Studienplan nur 6 LP für die Schwerpunktmodule vorgesehen, diese umfassen aber gemäß Modulbeschreibung 9 LP.

Die Masterarbeit umfasst nur 12 LP und ist damit im Umfang zu gering, sie muss mindestens 15 LP umfassen. Dies ist ein wesentlicher Mangel.

Bachelor Tourismusmanagement

Die Module TM3a und b sind mit 27 LP zu groß und haben nicht den Charakter von Modulen. Sie müssen in kleinere Einheiten aufgebrochen werden.

Master Sport-/Tourismusmanagement

Die Module MST5 und 6 sind mit 2 und 3 LP sehr klein, es sollte überlegt werden, sie zusammenzulegen.

2.5 Lehrpersonal

Das Lehrpersonal ist generell gut qualifiziert und geeignet, die Programme durchzuführen. Über die unbesetzten Stellen im Tourismusmanagement ist dabei noch keine Aussage möglich.

3. Abschließendes Votum

Allgemeine Empfehlungen:

- In den Modulbeschreibungen sollten fehlende und veraltete Literaturangaben ergänzt bzw. aktualisiert werden.
- Die Alumni-Aktivitäten sollten ausgebaut werden.
- Die Synergien zwischen den Bereichen sollten besser genutzt werden (z. B. durch verstärkten Austausch der Vorlesungsangebote zwischen den verschiedenen Standorten).
- Für die Nutzung der Möglichkeiten des einjährigen Projektstudiums im Ausland sollten die Studiengänge durch geeignete Veranstaltungen oder Maßnahmen bessere Voraussetzungen schaffen.
- Für die Logistik-Bachelorstudiengänge sollte dargelegt werden, wie die Bachelorarbeit parallel zum Praxissemester erstellt werden kann. Der tatsächliche Aufwand für die Bachelorarbeit sollte in der PO festgelegt sein.

Allgemeine Auflagen:

- Das Modulhandbuch ist zu überarbeiten. Die Verwendbarkeit ist nachzutragen, Lernziele/Kompetenzen und Inhalte müssen durchgängig auseinander gehalten werden. Dabei muss deutlicher herausgearbeitet werden, welche Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten nach dem Durchlaufen eines Moduls erworben werden. Fehlende oder lückenhafte Modulbeschreibungen müssen nachgereicht bzw. ergänzt werden.
- Die Qualitätssicherung muss im Präsidium einen größeren Stellenwert bekommen und von dort aus überwacht und koordiniert werden.
- Die Internationalisierung ist voranzutreiben, um die Studierenden besser auf internationale Einsatzfelder vorzubereiten.
- Eine Praktikumsordnung ist vorzulegen oder es sind entsprechende Regelungen z.B. über die Praktikumsdauer in den Prüfungsordnungen zu verankern.

BACHELOR TRANSPORT- UND LOGISTIKMANAGEMENT (TLM)

Empfehlungen:

- Der Workload für die Schwerpunktmodule sollte noch einmal überprüft werden.

Akkreditierungsempfehlung an die SAK (Votum):

Die Gutachter empfehlen, den Studiengang für die Dauer von fünf Jahren mit den oben genannten allgemeinen Auflagen sowie mit den folgenden Auflagen zu akkreditieren:

Auflagen:

- Die Einzelveranstaltungen sind zu modularisieren.
- Es ist sicherzustellen, dass für das Programmieren durchgängig Software zum Einsatz kommt.

BACHELOR LOGISTIK IM PRAXISVERBUND(LIP)

Empfehlungen:

- Der Workload für die Schwerpunktmodule sollte noch einmal überprüft werden.

Akkreditierungsempfehlung an die SAK (Votum):

Die Gutachter empfehlen, den Studiengang für die Dauer von fünf Jahren mit den oben genannten allgemeinen Auflagen sowie mit den folgenden Auflagen zu akkreditieren:

Auflagen:

- Die Einzelveranstaltungen sind zu modularisieren.
- Es ist sicherzustellen, dass für das Programmieren durchgängig Software zum Einsatz kommt.

BACHELOR LOGISTIK UND INFORMATIONSMANAGEMENT (LIM)

Empfehlungen:

- Der Workload für die Schwerpunktmodule sollte noch einmal überprüft werden.

Akkreditierungsempfehlung an die SAK (Votum):

Die Gutachter empfehlen, den Studiengang für die Dauer von fünf Jahren mit den oben genannten allgemeinen Auflagen sowie mit den folgenden Auflagen zu akkreditieren:

Auflagen:

- Die Einzelveranstaltungen sind zu modularisieren.
- Es ist sicherzustellen, dass für das Programmieren durchgängig Software zum Einsatz kommt.

BACHELOR WIRTSCHAFTSINGENIEURWESEN MIT DER STUDIENRICHTUNG VERKEHRSMANAGEMENT (WVM)

Empfehlungen:

- Der Workload für die Schwerpunktmodule sollte noch einmal überprüft werden.

Akkreditierungsempfehlung an die SAK (Votum):

Die Gutachter empfehlen, den Studiengang für die Dauer von fünf Jahren mit den oben genannten allgemeinen Auflagen sowie mit den folgenden Auflagen zu akkreditieren:

Auflagen:

- Die Einzelveranstaltungen sind zu modularisieren.
- Es ist sicherzustellen, dass für das Programmieren durchgängig Software zum Einsatz kommt.

MASTER VERKEHR UND LOGISTIK (MVL)

Empfehlungen:

- Der Workload sollte noch einmal überprüft werden.
- Die Länge des Praktikums sollte noch einmal überdacht werden.

Akkreditierungsempfehlung an die SAK (Votum):

Die Gutachter empfehlen, die Akkreditierung aufgrund wesentlicher Mängel vorerst zu versagen. Da zu erwarten ist, dass die Hochschule die Mängel beseitigt, wird empfohlen, das Verfahren einmalig für die Dauer von 18 Monaten auszusetzen.

Wesentliche Mängel:

- Die Schwerpunktmodule sind sowohl im Bachelor als auch im Master wählbar.
- Die Leistungspunktvergabe ist inkonsistent.
- Die Masterarbeit ist im Umfang zu gering und muss mindestens 15 Leistungspunkte umfassen.

Unwesentliche Mängel (Auflagen):

- Es ist sicherzustellen, dass die Qualifikationsziele und Modulhalte auf Masterniveau sind.

BACHELOR SPORTMANAGEMENT (SPM)

Akkreditierungsempfehlung an die SAK (Votum):

Die Gutachter empfehlen, den Studiengang für die Dauer von fünf Jahren mit den oben genannten allgemeinen Auflagen zu akkreditieren.

BACHELOR TOURISMUSMANAGEMENT (TM)

Akkreditierungsempfehlung an die SAK (Votum):

Die Gutachter empfehlen, die Akkreditierung aufgrund wesentlicher Mängel vorerst zu versagen. Da zu erwarten ist, dass die Hochschule die Mängel beseitigt, wird empfohlen, das Verfahren einmalig für die Dauer von 18 Monaten auszusetzen.

Wesentliche Mängel:

- Die Module im Umfang von 27 Leistungspunkten haben keinen Modulcharakter und müssen aufgeteilt werden.

Unwesentliche Mängel (Auflagen):

- Die Besetzung und inhaltliche Ausrichtung von 2 der vakanten Stellen ist nachzuweisen.

MASTER SPORT-/ TOURISMUSMANAGEMENT (MST)

Akkreditierungsempfehlung an die SAK (Votum):

Die Gutachter empfehlen, die Akkreditierung aufgrund wesentlicher Mängel vorerst zu versagen. Da zu erwarten ist, dass die Hochschule die Mängel beseitigt, wird empfohlen, das Verfahren einmalig für die Dauer von 18 Monaten auszusetzen.

Wesentliche Mängel:

- Die wissenschaftliche Profilierung und inhaltliche Begründung des Masters ist nicht überzeugend. Die Wissenschaftlichkeit muss auf Masterniveau gewährleistet sein. Die Qualifikationsziele müssen eine Niveausteigerung erkennen lassen. Der Master ist besser zu profilieren, z.B. durch eine Änderung des Titels und eine deutlichere Konzentration auf Eventmanagement. Darüber hinaus muss vor allem der Anspruch der Vermittlung eines

hoch spezialisierten theoretischen Wissens und des selbständigen wissenschaftliche Arbeitens der Studierenden im Sinne der Aneignung und Verarbeitung dieses Wissens in den Modulen / Leistungsnachweisen nachgewiesen werden.